

---

## Assistierter Suizid

---

Angelika Feichtner · Ulrich Körtner ·  
Rudolf Likar · Herbert Watzke ·  
Dietmar Weixler  
(Hrsg.)

# Assistierter Suizid

Hintergründe, Spannungsfelder und  
Entwicklungen



Springer

*Hrsg.*

Angelika Feichtner  
Innsbruck, Österreich

Ulrich Körtner  
Institut für Ethik und Recht in der  
Medizin, Universität Wien  
Wien, Österreich

Rudolf Likar  
Abteilung für Anästhesie und  
Intensivmedizin,  
Klinikum Klagenfurt, Österreich

Herbert Watzke  
Palliativstation, Universitätsklinik für  
Innere Medizin  
Wien, Österreich

Dietmar Weixler  
Abt f Anästhesie & Intensivmedizin  
Landesklinikum Horn- Allentsteig  
Horn, Österreich

ISBN 978-3-662-64346-4      ISBN 978-3-662-64347-1 (eBook)  
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-64347-1>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert durch Springer-Verlag  
GmbH, DE, ein Teil von Springer Nature 2022

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Renate Eichhorn

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

---

## Vorwort

Die Diskussion über eine Zulassung der „Sterbehilfe“ bzw. des assistierten Suizids in Österreich reicht weit zurück. So hat schon vor nunmehr 20 Jahren der Pastoraltheologe Prof. Paul Zulehner eine wissenschaftlich fundierte Meinungsumfrage initiiert, die die Einstellung der Österreicher zum assistierten Suizid (pro/contra) und die dahinter liegenden Beweggründe erhoben hat. Dabei zeigte sich, dass von jenen 16 %, die grundsätzlich für die Einführung der Suizidassistenz waren, 68 % davon ausgingen, dass Schmerzen nicht ausreichend gelindert werden könnten und man Angehörigen nicht zur Last fallen wolle (44 %). Von den 12 %, die grundsätzlich gegen eine Legalisierung des assistierten Suizids waren, hatten diese Bedenken nur 5 % (Schmerzen) und 1 % (zur Last fallen). Dies zeigte in erschreckender Deutlichkeit den geringen Informationsstand der österreichischen Bevölkerung in den wichtigsten Faktoren ihrer Entscheidungen pro/contra Suizidassistenz zu diesem Zeitpunkt.

Die Debatten zur „Sterbehilfe“ in der medialen Öffentlichkeit erfolgten in dieser Zeit anlassbezogen, etwa bei Verurteilungen von Personen, die Beihilfe zum Suizid geleistet hatten, in aller Regel wegen einer Begleitung zum assistierten Suizid in die Schweiz. Erst durch die Abhaltung einer parlamentarische Enquête zum Thema „Sterben in Würde“ im Jahr 2014 wurde die Fragen zur Suizidassistenz erstmals in strukturierter Form von Experten und Betroffenen diskutiert und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Schließlich erarbeitete die Bioethikkommission am Bundeskanzleramt 2015 eine Stellungnahme zum selben Thema, die Empfehlungen zu vielen Bereichen des Sterbens enthält und in einem Mehrheitsvotum empfiehlt, die Hilfeleistung der Ärzte beim Suizid in bestimmten Fällen zu entkriminalisieren.

Durch das Urteil des Verfassungsgerichtshofes vom 11.12.2020 in einer von vier Privatpersonen eingebrachten Klage ist nun das „ausnahmslose Verbot“ der Hilfestellung beim Suizid ab 1.1.2022 aufgehoben, und es besteht damit die Notwendigkeit einer Neuregelung durch den Gesetzgeber.

Im Regierungsprogramm 2020–2024 (ÖVP, Grüne) wurde das Ziel formuliert, Hospiz- und Palliativversorgung in die Regelfinanzierung zu überführen und bei der Entwicklung einer Pflegeversicherung zu berücksichtigen. Im Mai 2020 wurde nach sieben Jahren Verhandlung des Hos-

piz- und Palliativforums ein Endbericht vorgelegt. Gleichzeitig wurde im Justizministerium ein viertägiges „Dialogforum Sterbehilfe“ abgehalten.

Ziel des Dialogforums war es nicht, Empfehlungen für eine Neuregelung des § 78 StGB hervorzu bringen, sondern einen Überblick über das Meinungsbild zu gewinnen, um diesen als Grundlage für weitere Schritte in Umsetzung des VfGH-Erkenntnisses heranzuziehen.

Die bekannten Befürworter des assistierten Suizids waren nicht die einzigen, die feststellten, dass die Zusammensetzung des Dialogforums eine größere Zahl von Vertreter\*innen klerikaler Einrichtungen enthielt.

Der öffentliche Diskurs zum assistierten Suizid seit dem Erkenntnis des VfGh im Dezember 2020 wurde vom Pandemiethema in den Schatten gestellt, war vergleichsweise spärlich und zeigte, dass Befürworter und Gegner in ihren Positionen verharren.

In einem Gastkommentar von Dr. Anna Kitta vom AKH Wien in der *Wiener Zeitung* (2.6.2021) stellte die Autorin aufs Neue in den Vordergrund, dass die Grundversorgung in Palliativ- und Hospizversorgung aktuell keineswegs bedarfsgerecht ist. Dieses Faktum wurde auch im Dialogforum mehrfach vorgebracht und bis hin zu Wolfgang Obermüller von der Österreichischen Gesellschaft für ein humanes Lebensende (ÖGHL) als eklatanter Mangel bezeichnet.

Gudula Walterskirchen kommt in ihrem Beitrag „Beihilfe zur Sterbehilfe ist weniger Autonomie als Ökonomie“ (*Die Presse*, 18.4.2021) zur gewagten These, dass die Liberalisierung des assistierten Suizids ein hintergründiger Akt eines Staates ist, der die Ausuferung der Sozial- und Gesundheitskosten durch ein „neues Angebot“ begrenzen wolle. Diese Sicht auf die potenzielle Gefahr einer gesetzlichen Neuregelung wurde in der Vergangenheit als Fiktion vorgestellt (vgl. den US-amerikanischen Science-Fiction-Film „Soylent Green“ aus dem Jahr 1973) und erhält durch den Umstand des langjährigen und sich zuspitzenden Pflegenotstands neues Feuer.

Bis zur Drucklegung dieses Buches wurden drei Umfragen zu Wissen, Haltung und Einstellung der Bevölkerung zu assistiertem Suizid und Tötung auf Verlangen veröffentlicht, als Auftraggeber traten die ÖGHL, der Verein Letzte Hilfe und das Focus Research Institute auf. Die ersten beiden Umfragen wurden vom Österreichischen Rundfunk breit rezipiert, die Focus-Umfrage kam in detaillierter Weise beim Symposium des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin der Universität Wien zur Diskussion. Die Ergebnisse der Umfragen könnten unterschiedlicher nicht sein, Kritikpunkte betreffen die Stichprobe und die nicht näher veröffentlichte (und daher zu Spekulationen Anlass gebende) Art und Weise der Fragestellungen. Aus der Focus-Studie geht hervor, dass ein relevanter Anteil der österreichischen Bevölkerung unzureichende Kenntnisse zum Thema im Allgemeinen hat, v. a. auch, was die bereits legalen Möglichkeiten und Praktiken betrifft.

Bei Abschluss der Manuskripterstellung (19.9.2021) für dieses Buch liegt, entgegen den Voraussagen der Bundesregierung, kein Gesetzesvorschlag vor – aus Sicht der Herausgeber ist das eine gute Nachricht, da eine sorgfältige und gewissenhafte Vorbereitung des neuen Gesetzes im Interesse der vulnerablen Gruppen ist. Die zentralen Fragen, die an dieser Stelle zu behandeln sind, sind:

- „Wie kann die Verfügbarkeit von Palliativ- und Hospizversorgung ausgebaut werden? Diesbezüglich gab es einen breiten Konsens, demzufolge eine organisatorisch und strukturell gut ausgebaute Palliativ- und Hospizversorgung den Wunsch nach frühzeitiger Beendigung des Lebens reduzieren würde.
- Wie und von wem kann der freie selbstbestimmte Wille sichergestellt werden?
- Soll der assistierte Suizid auf bestimmte Personengruppen beschränkt werden? Wenn Ja, wie kann der Zugang eingeschränkt werden, ohne den freien Willen des/der Einzelnen damit zu beschränken? Einzelne Teilnehmer\*innen hielten eine Beschränkung grundsätzlich nicht mit der Entscheidung des VfGH vereinbar. Die meisten Stimmen plädierten für Entscheidungsfähigkeit sowie Volljährigkeit als Mindestvoraussetzung.
- Wie kann der Prozess des assistierten Suizids strukturiert werden?
- Wer soll Beihilfe zum Suizid leisten dürfen?
- In welcher Form soll/muss es Beratungsangebote geben?“<sup>1</sup>

Dieses Buch soll Einblick in die mannigfaltigen Aspekte rund um die gesetzliche Regelung des assistierten Suizids ermöglichen. Die Herausgeber waren bemüht, das große Spektrum in umfassender und europäischer Weise abzubilden – auch dadurch, dass ganz bewusst sowohl Befürworter\*innen und Gegner\*innen des assistierten Suizids um ihre Beiträge angefragt wurden – im Sinne eines offenen und breiten Diskurses, den alle befürworten, die an diesem Thema Interesse haben.

Viel Freude und reichen Erkenntnisgewinn wünschen Ihnen

OA Dr. Dietmar Weixler  
Univ. Prof. Dr. Herbert Watzke

---

<sup>1</sup><https://fachinfos.parlament.gv.at/politikfelder/arbeit-soziales/wie-wird-in-oesterreich-ueber-sterbehilfe-diskutiert/>,  
Zugriff am 19.9.2021

---

# Inhaltsverzeichnis

## Teil I Assistierter Suizid: Allgemeine Darstellung, Grundlagen, Motive

<b>1</b>	<b>Der Wunsch zu sterben . . . . .</b>	3
	Angelika Feichtner	
<b>2</b>	<b>Das Sterbeverfügungsgesetz: Der Ministerialentwurf . . . . .</b>	11
	Karl Weber	
<b>3</b>	<b>Willensfreiheit und Entscheidungsfähigkeit . . . . .</b>	19
	Dietmar Weixler und Elisabeth Höpperger	
<b>4</b>	<b>Menschenwürde . . . . .</b>	29
	Ulrich H.J. Körtner und Rudolf Likar	
<b>5</b>	<b>Psychosoziale Ursachen des Suizids . . . . .</b>	37
	Viktoria Wentseis	
<b>6</b>	<b>Alterssuizid und seine Grundlagen . . . . .</b>	47
	Christian Jagsch	
<b>7</b>	<b>Assistierter Suizid unter spirituellen Aspekten . . . . .</b>	53
	Karin Jacobs	
<b>8</b>	<b>Grundlegende Konzepte in der psychologischen Betreuung in Hinblick auf assistierten Suizid . . . . .</b>	59
	Victoria Mühlegger und Helene Wimmer	

## Teil II Assistierter Suizid aus verschiedenen Perspektiven

<b>9</b>	<b>Vom Unbehagen an der Moderne zu manifesten Krankheitssymptomen der modernen Gesellschaft . . . . .</b>	79
	Patrick Schuchter	
<b>10</b>	<b>Beihilfe zur Selbsttötung aus ärztlicher Sicht . . . . .</b>	89
	Gebhard Mathis	
<b>11</b>	<b>Selbstbestimmtes Sterben ohne selbstbestimmtes Leben? . . . . .</b>	95
	Eringard Kaufmann	

<b>12 Die zweite Seite der Medaille – affektive Resonanzen professionell Betreuender in Bezug auf assistierten Suizid. . . . .</b>	103
Angelina Falkner	
<b>13 Entscheid des Österreichischen Verfassungsgerichtshofes vom 11.12.2020 zum assistierten Suizid – Perspektive der Geriatrie und Gerontologie . . . . .</b>	121
Thomas Frühwald	
<b>14 Suizidberatung heißt Lebensberatung – Eine Standortbestimmung zum assistierten Suizid für die Soziale Arbeit . . . . .</b>	129
Bettina Pußwald, Angelina Falkner und Werner Gruber	
<b>15 Implikationen des assistierten Suizids für die professionelle Pflege . . . . .</b>	141
Sabine Pleschberger und Christian Petzold	
<b>16 Die Rolle der niederländischen Pflegepersonen bei assistiertem Suizid . . . . .</b>	149
Sabine Ruppert	
<b>17 Sterbewunsch bei Demenz. . . . .</b>	163
Florian Riese	
<b>18 Das ärztlich assistierte Sterben von Personen in Haft. Ethische Überlegungen vor dem Hintergrund erster Erfahrungen in Belgien und der Schweiz . . . . .</b>	173
Claudia Bozzaro und Markus Zimmermann	
<b>19 Suizidbeihilfe – die Sicht der Suizidprävention . . . . .</b>	185
Thomas Kapitany	
<b>20 Assistierter Suizid aus Sicht der Patientenanwaltschaft . . . . .</b>	193
Michael Prunbauer	
<b>21 Der assistierte Suizid und Human Rights . . . . .</b>	197
Reinhard Klaushofer	
<b>22 „Das Leiden muss ein Ende haben!“ Existenzielles Leiden und der Wunsch nach einem raschen Tod – ein belastendes Spannungsfeld für Palliativpatienten, Angehörige und Betreuungspersonen. . . . .</b>	203
Christoph Gabl	
<b>23 Gesellschaftliche Aspekte der Selbstbestimmung beim assistierten Suizid . . . . .</b>	217
Willibald J. Stronegger	
<b>24 Suizid, Fehlschlag und die Rolle der Retter – rechtliche und ethische Aspekte . . . . .</b>	227
Michael Halmich	

---

<b>25</b>	<b>Sedierung als eine Alternative zur Selbsttötung? . . . . .</b>	237
	Jan Schildmann und Alexander Kremling	
<b>26</b>	<b>Palliative Care und assistierter Suizid . . . . .</b>	245
	Angelika Feichtner und Gabriele Pachschwöll	
<b>27</b>	<b>Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit – eine Alternative zum assistierten Suizid? . . . . .</b>	253
	Angelika Feichtner	
<b>Teil III Internationale Entwicklungen/Praxis</b>		
<b>28</b>	<b>Assistierter Suizid in der Schweiz . . . . .</b>	263
	Angelika Feichtner und Manuela Wasl	
<b>29</b>	<b>Suizidassistenz in Deutschland . . . . .</b>	269
	Meike Schwermann	
<b>30</b>	<b>Assistierter Suizid und Tötung auf Verlangen in Belgien . . . . .</b>	275
	Desiree Amschl-Strablegg	
<b>31</b>	<b>Assistierter Suizid und Tötung auf Verlangen (EAS) in den Niederlanden . . . . .</b>	285
	Angelika Feichtner	
<b>32</b>	<b>Die aktuelle Lage der aktiven Sterbehilfe und des assistierten Suizides in Portugal – ein Land in Warteposition . . . . .</b>	299
	Veronika Mosich und Gudrun Kreye	
<b>33</b>	<b>Die Regelung der „Hilfeleistung zum Sterben“ in Spanien . . . . .</b>	305
	Theresa Sellner-Pogány und Veronika Mosich	
<b>34</b>	<b>Assistierter Suizid in Australien – VAD (Voluntary Assisted Dying) . . . . .</b>	315
	Angelika Feichtner	
<b>35</b>	<b>Death with Dignity Act – Oregon, USA . . . . .</b>	321
	Herbert Watzke und Thomas Daniczek	
<b>36</b>	<b>Assistierter Suizid – MAiD in Kanada . . . . .</b>	333
	Angelika Feichtner und Desiree Amschl-Strablegg	
<b>Teil IV Praxisbeispiele</b>		
<b>37</b>	<b>Gestrandete der Medizin – Erfahrungen in der psychotherapeutischen Begleitung einer körperlich schwerst erkrankten Frau durch ihre letzten Jahre bis zu ihrer Entscheidung und Durchführung des assistierten Suizids . . . . .</b>	343
	Hilde Mayer-Gutdeutsch	
<b>38</b>	<b>Wenn Zuhören und Begegnung wirklich gelingen . . . . .</b>	359
	Katrin Kastanek und Viktoria Wentseis	
<b>Stichwortverzeichnis . . . . .</b>		377

---

## Herausgeber- und Autorenverzeichnis

---

### Über die Herausgeber



**Angelika Feichtner MSc** (Palliative Care), DGKP, ist Mitglied der Ethik-Gruppe der Österreichischen Palliativgesellschaft. Nach langjähriger Pflege- und Lehrtätigkeit im Bereich von Palliative Care ist sie derzeit als Fachbuchautorin tätig. Ihr besonderes Interesse gilt den ethischen, medizinischen und pflegerischen Fragen am Lebensende. Sie betrachtet das Sterben als bedeutsamen individuellen Prozess und die Bedingungen des Sterbens als gesellschaftliche Verantwortung und als kulturelle Herausforderung.



**O. Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. Ulrich Körtner** ist Ordinarius für Systematische Theologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien und Leiter des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin der Universität Wien. Neben seinen theologischen Arbeitsschwerpunkten und der Medizinethik liegt ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit auf dem Gebiet der Pflegeethik. Von 2001 bis 2013 war er Mitglied der Österreichischen Bioethikkommission. Er ist Vorsitzender der Zentralen Ethikkommission des Johanniterordens und Mitglied des Verwaltungsrates der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel sowie der Arbeitsgruppe „Ethik in Palliative Care“ der Österreichischen Palliativgesellschaft. Zahlreiche Publikationen, darunter ein Lehrbuch zur Pflegeethik (3. Aufl. 2017) sowie zu Fragen der Ethik am Lebensende.



**Univ.-Prof. Dr. Rudolf Likar** Fotograf: Hans Hochstöger. Rechte bei Ulrich H.J. Körtner. ist Facharzt für Anästhesiologie und allgemeine Intensivmedizin, außerdem Spezialisierung auf den Gebieten der Schmerztherapie und Palliativmedizin. Er ist Vorstand der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Klinikum Klagenfurt am Wörthersee und Vorstand der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin am LKH Wolfsberg. Lehrstuhl für Palliativmedizin an der SFU Wien. Erster Vizepräsident der Österreichischen Palliativgesellschaft (OPG). Generalsekretär der Österreichischen Schmerzgesellschaft (ÖSG).

Als Palliativmediziner ist es ihm wichtig, Palliativ Care als Haltung in alle Berufsgruppen zu infiltrieren. Es war ihm wichtig, sich mit dem Thema Menschenwürde und mit der Thematik des selbstbestimmten Sterbens auseinanderzusetzen.



**Univ. Prof. Dr. Herbert Watzke**, emer. Vorstand der Klinik für Innere Medizin I und Leiter der Abteilung für Palliativmedizin an der Medizinischen Universität Wien. Inhaber des Lehrstuhls für Palliativmedizin von 2005–2021 ebendort. Präsident der Österreichischen Palliativgesellschaft von 2010 bis 2014 und Mitglied des Vorstandes seither. Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Innere Medizin 2012–2018. Gründer der Austrian Palliative Care Study Group (AUPACS), einer Plattform zur Durchführung von Studien im Bereich der klinischen Palliativversorgung in Österreich. Mehr als hundert Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Peer Review auf den Gebieten der Inneren Medizin und der Palliativmedizin.



**Dr. Dietmar Weixler** MSc (Palliative Care), Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin, ist Präsident der Österreichischen Palliativgesellschaft (OPG). Er beschäftigt sich seit mehr als 20 Jahren mit den Grenzfragen zur Verabreichung von Substanzen, die auf das Wachbewusstsein wirken – und die im Exzess lebenszeitverkürzend sein können. Er ist mit den Herausgeber\*innen seit Jahren im intensiven Diskurs zu ethischen Fragen am Lebensende. Weixler tritt für eine enttabuisierte öffentliche und empirisch begründete Reflexion der Angelegenheiten am Lebensende ein.

---

## Autorenverzeichnis

**Desiree Amschl-Strablegg** Voitsberg, Österreich

**Prof. Dr. phil. Claudia Bozzaro** Kiel, Deutschland

**Dr. Thomas Daniczek** Knittelfeld, Österreich

**Dr. Mag. Angelina Falkner** Waidhofen/Thaya, Österreich

**Angelika Feichtner** MSc Innsbruck, Österreich

**Prof. Dr. Thomas Frühwald** Wien, Österreich

**Dr. Christoph Gabl** Innsbruck, Österreich

**Mag. FH Werner Gruber** Salzburg, Österreich

**Dr. Michael Halmich** Wien, Österreich

**Elisabeth Höpperger** MSc Pill, Österreich

**MAS Karin Jacobs** Losheim am See, Deutschland

**Prim. Dr. Christian Jagsch** Graz, Österreich

**Dr. Thomas Kapitany** Wien, Österreich

**Mag. Katrin Kastanek** Klosterneuburg, Österreich

**Mag.a, MSc Eriegard Kaufmann** Wien, Österreich

**Prof. Dr. Reinhard Klaushofer** Salzburg, Österreich

**Univ. Prof. Dr. Dr. Ulrich Körtner** Wien, Österreich

**Dr. phil. Alexander Kremling** Halle (Saale), Deutschland

**Dr. Gudrun Kreye** Krems an der Donau, Österreich

**Univ. Prof. Dr. Rudolf Likar** Klagenfurt, Österreich

**Prof. Dr. Gebhard Mathis** Rankweil, Österreich

- Mag. Hilde Mayer-Gutdeutsch** Wien, Österreich
- Dr. MSc Veronika Mosich** Wien, Österreich
- Mag. Victoria Mühlegger** Langenlebarn, Österreich
- Gabriele Pachschwöll MSc** Dunkelsteinerwald, Österreich
- Dipl.- Pflegewirt Christian Petzold** Berlin, Deutschland
- Priv. Doz. Dr. Sabine Pleschberger** Wien, Österreich
- Mag. Michael Prunbauer** St. Pölten, Österreich
- MSM Bettina Pußwald** Ilz, Österreich
- Dr. med. Florian Riese** Zürich, Schweiz
- Mag.a. Sabine Ruppert** Wien, Österreich
- Prof. Dr. med. Jan Schildmann** Halle (Saale), Deutschland
- Mag. Dr. phil Patrick Schuchter** Wien, Österreich
- Meike Schwermann MA** Münster, Deutschland
- Dr. Mag. Theresa Sellner-Pogány** Wien, Österreich
- Univ.-Prof. Dr. Willibald J. Stronegger** Graz, Österreich
- Manuela Wasl MSc** Albrechtsberg, Österreich
- Univ. Prof. Dr. Herbert Watzke** Wien, Österreich
- Prof. Dr. Karl Weber** Innsbruck, Österreich
- Dr. Dietmar Weixler** Schönberg am Kamp, Österreich
- Mag. phil. Viktoria Wentseis** Langenlebarn, Österreich
- Mag. Helene Wimmer** Langenlebarn, Österreich
- Prof. Dr. Markus Zimmermann** Fribourg, Schweiz